



Die exklusive Kollektion im klassischen Maßstab 1:43

Authentisch bis ins Detail, zeitgetreu bis in die Lackierung stellen die Modelle ein einzigartiges Abbild der Originale dar. Dinky ist aufgrund der weltweiten Limitierung eine exklusive internationale Sammlerserie. Alle Modelle versprechen eine hohe Wertsteigerung, da keine Nachproduktion erfolgt. Die Modelle werden nur so lange erhältlich sein, wie der Vorrat reicht. Die bestehende Kollektion wird im Jahre 1991 um 15 Neuheiten erweitert. Sieben völlig neue Modelle, acht Modellvarianten und eine Sonderedition stehen auf dem Programm.

MATCHBOX



Heißgeliebt und unvergessen



1991

**Die Traumautos der 50er und 60er Jahre
Limitierte Auflagen im Maßstab 1:43**

MATCHBOX

SHAKE, RATTLE & ROLL-YEAH, YEAH, YEAH!

Erinnern wir uns: In Amerika wurde der Rock'n Roll und der Cool Jazz geboren, die den Mief der Nachkriegsjahre gründlich aufwirbelten. Die einen rockten wie verrückt zu Bill Haleys "One, two, three o'clock, four o'clock rock", trugen Petticoats und Pferdeschwanz, Röhrenjeans und Elvis-Tolle; die anderen hörten Cool Jazz, trugen schwarze Rollkragenpullover und lasen Sartre. Man kreuzte mit seinen Schlitten ganz lässig vor der Milchbar auf, fuhr mit frisierten Autos nächtliche Ralleys oder machte in Halbstarcken-Gangs die Straße unsicher. Ganz gleich, ob Elvis Presley aus der Music-Box tönte, oder Conny Froboess und Peter Kraus aus dem rosaroten Kofferradio zu hören waren; ob man Marilyn Monroe im neuen Schwarz-Weiß-Fernseher bewunderte oder sich so verloren wie James Dean fühlte: diese Mythen verkörperten einen Traum und waren die Idole der 50er Jahre.

In den 60er wurde von "Love and Peace" geträumt, lange Haare waren "in" und "black" war "beautiful". Der Minirock bereicherte das Straßenbild, die Beatles landeten auf Platz 1 der US-Charts und die Rolling Stones verlangten "Satisfaction". Oswald Kolle brach bürgerliche Tabus und der erste Mensch landete auf dem Mond. Man fuhr als "Easy Rider" über die Highways oder nach Capri, "wo die rote Sonne im Meer versinkt". Die Autos der 50er und 60er Jahre waren genauso aufregend wie ihre Zeit und prägten immer mehr den Lebensstandard: mit neuen Formen, neuem Luxus und neuer Leistung. Ende der 50er war die Heckflosse in Amerika ein Muß, die Kühlergrills wurden immer auffälliger und der gute alte Käfer verlor seine Brezel-Fenster. In den 60ern kamen lange "Schnauzen" und Fließheck auf.

Die Automodelle dieser Epoche sind Ausdruck für das wiedererwachte Lebensgefühl der Nachkriegszeit und bedeuten für viele wertvolle Kindheitserinnerungen. Dinky läßt die unvergesslichen Traumautos der 50er und 60er Jahre wieder lebendig werden. Authentisch und detailgetreu bis hin zur Lackierung markiert die Dinky-Collection ein wichtiges Kapitel der Autogeschichte.

Dinky - für alle, auf die die Symbole dieser Epoche eine besondere Faszination ausüben. Begehrnt sowohl für Sammler, Liebhaber und alle, die diese Zeit erlebten.



Mit Vollgas auf den Highways von Amerika

Die eine Hand am Steuer, in der anderen eine Lucky Strike, aus dem Autoradio Rock'n Roll. Ein Blick auf den Tachometer und mit Vollgas über die Highways: die legendären amerikanischen Schlitten, die Geschichte machten.

DY-11 1948 Tucker Torpedo

Preston Tucker, Ingenieur aus Chicago, war besessen von der Idee, ein eigenes Auto zu entwickeln und zu produzieren. Es sollte das fortschrittlichste Auto der Welt werden. Knautschzone, mitlenkender Mittelscheinwerfer, Einzelradaufhängung, Scheibenbremsen, Heckmotor und stufenlose Getriebeautomatik waren revolutionär. Der erwartete Erfolg blieb jedoch aus: die Automobilkonkurrenz trieb Tucker in einer einzigartigen Verleumdungskampagne in die Pleite. Nur 51 Tucker-Torpedos verließen die Fabrikhalle.
Spitzengeschwindigkeit: 190 km/h
Motor: Wassergekühlter Helikopter-Motor
Kraftstoffverbrauch: 14 l/100 km
(Maßstab 1:43)

DY-7B 1959 Cadillac Coupé de Ville

In den 50er Jahren avancierte der Cadillac zum prestigeträchtigsten Auto, das man in den USA erwerben konnte. Das 50er Coupé de Ville mit seinem außergewöhnlichen Styling und den auffälligen Heckflossen trug diesem Ruf Rechnung.
Diese Cadillac-Version ist eine der großen amerikanischen Auto-Klassiker.
Motor: V8
Eigengewicht: 2.300 kg
Hubraum: 6,4 l
Länge: 5,715 m
Leistung: 325 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Juni 1991)

DY-26 1957 Studebaker Golden Hawk

Noch vor nicht allzu langer Zeit gab es zwei Fahrzeugkategorien, Renn- und Personewagen. Die einen waren sehr schnell und häßlich, die anderen geräumig und schön anzusehen. Studebaker kombinierte die Vorzüge beider im Golden Hawk, einem Sportwagen, der schneller als mancher Rennwagen war und der ganzen Familie Platz bot.
Golden Hawk wies das beste PS/Geschwindigkeitsverhältnis aller amerikanischen Serienfahrzeuge auf. Seine Leistung war so überdimensioniert, daß sie nicht effizient genutzt werden konnte.
Spitzengeschwindigkeit: 200 km/h. Motor: 90 V8
Leistung: 275 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Dezember 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells!

DY-5B 1950 Ford V8 Pilot

Dieses Modell, dessen Vorläufer durch das Gangsterpaar Bonni & Clyde berühmt wurde, erfreute sich Anfang der 50er Jahre erhöhter Beliebtheit. Denn nach dem Ende des 2. Weltkrieges stieg die Nachfrage nach Automobilen stetig an. Die jährlichen Zuwachsraten wurden teilweise in zweistelligen Prozentzahlen gemessen.
Spitzengeschwindigkeit: 130 km/h
Eigengewicht: 1.540 kg
Hubraum: 3,6 l
Leistung: 85 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab September 1991)

DY-27 1957 Chevrolet Bel Air Cabriolet

Nicht nur die amerikanische Jugend der 50er Jahre war in ihn verliebt. Alle, die sich jünger fühlen wollten, stiegen in dieses Cabriolet, das in dem Song "Bel Air" besungen wurde. Der Song wurde ein Hit.
Das Chevrolet Bel Air Cabriolet war das erste Auto der amerikanischen Automobilindustrie, das eine PS-Leistung von 6 auf 100 cm³ hatte.
Motor: 5 verschiedene zur Auswahl
Leistung: bis 283 PS
Beschleunigung: in 1/4 Meile auf 124 km/h
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab November 1991)

DY-16 1967 Ford Mustang GT 2 x 2 Fast Back Coupé

Der Ford Mustang wurde 1964 der Öffentlichkeit vorgestellt. Vater dieses legendären Autos ist Lee A. Iacocca, der später Präsident bei Ford und bei Chrysler werden sollte. Er wollte ein "volume car", also ein Auto mit hohen Produktionszahlen auf die Räder stellen, was ihm auch gelang. Vom April 1964 bis Januar 1965 wurden 680.989 Mustangs verkauft. Eine Rekordzahl, die bis heute nicht mehr erreicht wurde. Mit dem Modelljahrgang 1967 konnten die Käufer erstmals einen großvolumigen "big block" ordern.
Spitzengeschwindigkeit: 200 km/h
Motor: 6 l
Leistung: 320 PS
(Maßstab 1:43)

DY-23 1956 Chevrolet Corvette

Corvette-Enthusiasten hatten immer ein Faible für die rundherum neue 2. Generation des Corvette Designs von 1956-1957. Da das Debüt dieses Sportwagens im Jahre 1953 nicht den erhofften Erfolg gebracht hatte, sollte er eigentlich vom Markt genommen werden. Mit dem Erfolg der Ford Thunderbirds wurde der Corvette geschmackvoller entworfen und als Amerikas einzig wahrer Sportwagen ausgelobt.
Spitzengeschwindigkeit: 206 km/h
Motor: V8, 4394 cc
4 Doppelvergaser
Doppelauspuff
Leistung: 225 PS
Beschleunigung: 0-100 km/h in 7,5 Sek.
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Juli 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells.

DY-7B 1959 Cadillac Coupé de Ville



DY-26 1957 Studebaker Golden Hawk



DY-5B 1950 Ford V8 Pilot



DY-16 1967 Ford Mustang GT 2x2 FastBack Coupé



DY-23 1956 Chevrolet Corvette



DY-11 1948 Tucker Torpedo



DY-27 1957 Chevrolet Bel Air Cabriolet



Rasant und elegant: Spritztour durch Europa

Schnell die Badehose und den Itzi-Bitzi Strand-Bikini eingepackt, die Schmetterlings-Sonnenbrille auf die Nase und bei Wochenend und Sonnenschein ab ins Grüne: die eleganten europäischen Wagen der Nachkriegszeit.

DY-6B 1951 Volkswagen Sedan

Nach mehreren Prototypen, deren Entwicklung schon 1934 begann, stand 1938 das Serienmuster des Volkswagens fest. Für die Produktion entstand eigens in Wolfsburg ein Automobilwerk. Die eigentliche Massenerstellung begann 1945. Der Volkswagen, der wegen seines typischen Aussehens den Spitznamen "Käfer" erhielt, wurde bis in die frühen 80er Jahre in verschiedenen Ländern produziert. Weltweit ist er bis dahin das am meisten gebaute Serienauto. Noch heute wird er in kleinen Stückzahlen in Mexico für den heimischen Bedarf gebaut. Insgesamt liefen bis Mitte 1988 20.727.960 "Käfer" von den Produktionsbändern. Motor: luftgekühlter Boxermotor
Hubraum: 1131 cm³
Leistung: 25 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Februar 1991)

DY-6B 1951 Volkswagen Sedan



DY-25 1958 Porsche 356 A Coupé

DY-25 1958 Porsche 356 A Coupé

Ferdinand Porsche produzierte ab 1949 erste Porsche-Modelle (356er) in seiner österreichischen Fabrik in Gmünd. Die Fahrzeuge waren handgefertigt, wobei VW-Teile verwendet wurden. Später wurde die Produktion nach Stuttgart, dem heutigen Sitz, verlagert. Der 356 A wurde über die Jahre, außer einigen Verfeinerungen, nicht sehr verändert. Letztendlich war dieses Design sogar die Grundlage für die 911er-Serie. Der Porsche - Symbol für Kraft und Geschwindigkeit - gehört zu den begehrtesten Fahrzeugen überhaupt. Spitzengeschwindigkeit: 180 km/h
Motor: Boxermotor 4 Zylinder
Hubraum: 1.000-1600 cm³
Leistung: 40-75 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar Aug. 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells

DY-24 1973 Ferrari DINO 246

Ferrari - der Name alleine assoziiert Superlative von Leistung, Schönheit und Geschwindigkeit. Speziell die Dino-Serie war Enzo Ferraris Sohn gewidmet. Der 246 GTS erschien erstmals im Jahre 1972, entwickelt aus dem 1968er 206 GT. Das geschmeidige Design des Dino verspricht einen Klassiker und entprechend seiner Herkunft ist er tatsächlich sehr schnell. Es wurden insgesamt 4.000 Ferrari Dino 246 produziert. Spitzengeschwindigkeit: 238 km/h
Motor: V6
Hubraum: 2.418 cm³, obenliegende Nockenwelle
Leistung: 195 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Aug. 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells



DY-24 1973 Ferrari DINO 246

DY-20 1965 Triumph TR 4A

Die Triumph TR-Serie war sehr außergewöhnlich im Design und ein beliebter Tourenwagen. Verglichen mit vorangegangenen TR's bietet der TR4 mehr Komfort und Leistung. Dies ist auf Einzelradaufhängung an der Hinterachse und verfeinerte Innenausstattung zurückzuführen. Er war außergewöhnlich in seiner Sportwagenklasse. Spitzengeschwindigkeit: 175 km/h
Motor: 4 Zylinder
Hubraum: 138 cm³
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab März 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells



DY-20 1965 Triumph TR 4A

DY-21 1964 Austin Mini Cooper

Ohne die Suezkrise im Jahre 1964 hätte es den "Mini" vermutlich nie gegeben. Damals drohten vor allem den Briten ein Lieferstopp für Rohöl aus Nahost, weil sie mit Waffengewalt versucht hatten, die Verstaatlichung des Suez-Kanals rückgängig zu machen. Die Autoindustrie setzte auf Kleinwagen. Austin Chefkonstrukteur Alec Issigonis präsentierte der Öffentlichkeit einen "Autozwerg", der kleiner, leichter, wendiger und sparsamer war, als alles, was es zu diesem Zeitpunkt auf dem Markt gab. Nur drei Meter lang und einsfünddreißig hoch, doch er bot Platz für vier bis fünf erwachsene Personen. Der Begriff des "Raumwunders" war geboren.

1964 kam die verbesserte Version als Mini Cooper auf dem Markt. 1989 feierte man auf der Insel den 30. Geburtstag des Automobils, dessen Konstrukteur sogar durch die Queen geadelt wurde. Hubraum: 1275 cm³
Leistung: 75 PS max. 160 km/h
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab April 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells

DY-21 1964 Austin Mini Cooper



Rasant und elegant: Spritztour durch Europa

DY-12 Mercedes Benz 300 SL

Mit dem Mercedes Benz 300 SL wollte das Unternehmen an die lange Tradition der Sportwagen aus Untertürkheim anknüpfen. Schon Ende der vierziger Jahre entstanden die ersten Pläne für einen Sportwagen, der an Langstreckenrennen teilnehmen sollte. 1952 gewann das Werk mit einem der Vorläufer das berühmte Langstreckenrennen "Carrera Panamericana" in Mexico. Der Mercedes Benz 300 SL war von der Technik her ein aufwendiges Auto. Ein filigraner Gitterrohrrahmen war die Basis und der Grund, warum man die Flügeltüren (Gullwing) zum Einstieg baute.

Ursprünglich sollte der 300 SL aufgrund seiner Türkonstruktion keine Zulassung bekommen, aber Rennleiter Alfred Neubauer setzte sich beim Kraftfahrtbundesamt mit der Zulassung des Autos durch! Allerdings wurden nur 3.258 Fahrzeuge gebaut und zum Neupreis von DM 29.000,- verkauft. Spitzengeschwindigkeit: 255 - 260 km/h
Motor: 6 Zylinder
Leistung: 215 PS
(Maßstab 1:43)

DY-1B 1967 Jaguar E-Type

Für viele Jahre war er der absolute Endpunkt an Eleganz und Technik: der "E"-Type Jaguar. 1961 wurde die Serie 1 eingeführt, die aus dem Le-Mans-Gewinner des Typs "D" von 1955 und 1957 hervorging. Das Modell 1968 mit seinen speziell gestylten Scheinwerfern und der typischen Windschutzscheibe als Jaguar Type "E". Serie 1 1/2 gilt nicht nur bei Enthusiasten Meilenstein schlechthin in der Entwicklung rassistiger Sportwagen. Spitzengeschwindigkeit: 232 km/h
Motor: 6 Zylinder
Hubraum: 4.235 cm³
Radstand: 2.44
Leistung: 265 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Juli 1991)

DY-22 1952 Citroen 15 CV

Der Citroen 'traction avant' war das erste serienmäßig hergestellte Auto mit Frontantrieb. Citroen hat diese Tradition beibehalten und revolutionäres Design und innovative Technik verwirklicht. Der Citroen 15 CV ist eine verbesserte Version, die 1938 eingeführt wurde. Dieses Modell war sehr populär und wurde bevorzugt als Regierungs- und Polizeifahrzeug eingesetzt, ging aber auch als Gangster-Limousine in die Geschichte ein. Der 15 CV - ein Symbol des französischen Lebens von der Nachkriegszeit bis zu den späten 50ern. Spitzengeschwindigkeit: 128 km/h
Motor: 6 Zylinder
Hubraum: 2.900 cm³
Leistung: 76 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Mai 1991)
Die Abbildung ist die erste Veröffentlichung des Handmodells.

DY-13 1955 Bentley R-Type Continental

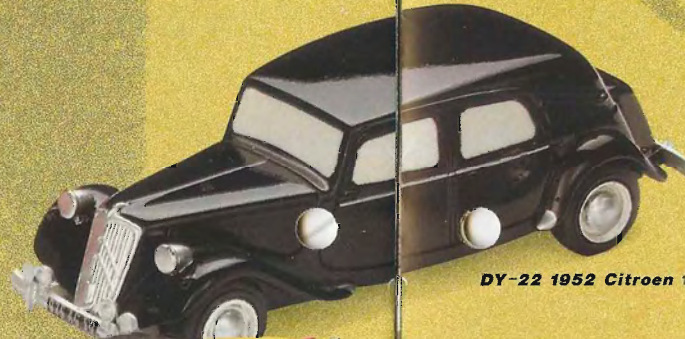
Nur 208 Bentley R-Type Continental verließen die Werkhallen des Karosserie-Spezialisten H.J. Mulliner. Der Continental hatte im Gegensatz zum Serien-Bentley einen geringfügig größeren Hubraum von 4.887 cm³. Der Bentley R-Type Continental galt als eines der schönsten Fahrzeuge seiner Zeit. Spitzengeschwindigkeit: über 190 km/h
Motor: 6 Zylinder
Leistung: 185 PS
(Maßstab 1:43)

DY-14 1946 Delahaye 145

Delahaye gehört zu den klassischen französischen Automobilmarken, die jedoch ihre Glanzzeit in den dreißiger Jahren hatten. Man baute großvolumige, schwere Fahrzeuge mit geschwungenen Linien. Die Karosserie wurde von dem speziellen Karosserie-designer Henri Chapron gefertigt. Sie waren schön anzusehen und auch erfolgreich. Langstreckenrennen und Ralleys waren die Domäne der Delahayes. Reisegeschwindigkeit: 175 km/h
Motor: V12
Hubraum: 5 l
(Maßstab 1:43)



DY-12 1955 Mercedes Benz 300 SL



DY-22 1952 Citroen 15 CV



DY-14 1946 Delahaye 145



DY-1B 1967 Jaguar E-Type



DY-13 1955 Bentley R-Type Continental

Volle Fahrt durch Legenden und Wirklichkeit

Stechende Hitze und leinenbedrehte Kolonialherren, die stehend im Landrover den Horizont kontrollieren. Da werden im Morgengrauen Milchflaschen vor die Tür gestellt, die Kaufhäuser mit Nachschubware versorgt und die Schallplattenläden mit den neuesten Scheiben von Elvis beliefert: die unersetzlichen Landrover und Lieferwagen.

DY-15 1953 Austin A40 "Brook Bond"

DY-15B 1953 Austin A40 "Dinky Toys"

Die A40 Baureihe gehörte beim britischen Hersteller Austin zu den erfolgreichsten überhaupt. Von 1947 bis weit in die 60er Jahre verließen verschiedene Versionen die Fließbänder. Es gab in dieser Baureihe neben Limousinen auch Cabrios und die beliebten Lieferwagen. Bis zum Modelljahr 1953 wurde die Karosserie auf ein Kastenrahmenchassis gesetzt.

Hubraum: 1.200 cm³
Leistung: 43 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Nov. 1991)

DY-8B 1948 Commer-8-CWT Lieferwagen

Der Commer-8-CWT-Lastwagen wurde bei der Rootes Motor Company hergestellt, die in ihrer Fahrzeugpalette noch so bekannte Namen wie Humber, Hillmann und Sunbeam hat. Wesentliche Fahrzeugelemente des Commer wurden von dem Typ Hillmann Minx übernommen. Der Wagen erfreute sich - dank seiner technischen Zuverlässigkeit - großer Beliebtheit. Dazu gehörten u. a. die hydraulische Bremsanlage und leistungsfähige Motoren. (Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab Feb. 1991)

DY-9B 1949 Land Rover

Nach einer Entwicklungszeit von nur 18 Monaten wurde 1948 der "Land Rover" auf dem Amsterdamer Autosalon der Öffentlichkeit vorgestellt. Rover deckte damit die Nachfrage nach einem leichten, allradangetriebenen Fahrzeug ab. Abnehmer waren die Landwirtschaft und die britische Kolonien. Bis heute wurden rund 1,67 Mio. Land Rover hergestellt.

In über hundert Ländern der Erde exportiert werden.

Motor: 4 Zylinder
Hubraum: 1.595 cm³
2 Rückwärtsgänge
4 Vorwärtsgänge
Leistung: 50 PS
(Maßstab 1:43)
(Lieferbar ab 1991)

Sonderedition 1991

DY-17 1937 Triumph Dolomite

Bereits 1902 stieg Triumph in das Geschäft mit Fahrzeugen ein. Man produzierte Motorräder. Aber erst 1923 wagte man den Sprung in die automobile Welt. Schon der erste Wagen - ein sportlicher Zweisitzer - wurde ein Verkaufserfolg. Unter dem Namen Dolomite kamen 1937 4 und 6-Zylinder-Modelle als Cabrios und Limousinen auf den Markt. In der Karosserieform paßte sich das Fahrzeug dem damals herrschenden Geschmack an. Die Kühlerfront war reich verziert und die Ornamente fanden sich auf der Seite der Motorhaube wieder.

Der DY-17 paßt eigentlich nicht in die Serie der Dinky-Collektion, jedoch soll er als Hommage an die lange Tradition der Dinky Toys gelten. Er war das letzte, aber nicht mehr durchgeführte Projekt vor der Übernahme durch Matchbox. In einer Sonderedition bekommt er jetzt den ihm zustehenden Platz.
Motor: 4 und 6 Zylinder
Leistung: 62/75 PS
(Maßstab 1:43)



DY-15 1953 Austin A40 "Brook Bond"

DY-15B 1953 Austin A40 "Dinky Toys"



DY-8B 1948 Commer-8-CWT Lieferwagen



DY-9B 1949 Land Rover



DY-17 1937 Triumph Dolomite